



## Rundbrief 4/2011

Gruppenleiter: Manfred Morasch . Schorndorfer Str. 86 73730 Esslingen  
Telefon und Fax (0711) 3 16 81 22  
Stellvertreter: Jürgen Kraus . Hermann-Hesse-Str. 3 . 73230 Kirchheim  
Telefon: (07021) 48 28 50  
Kassenwart: Karl-Heinz Michler . Uhlandstr. 2 . 74626 Bretzfeld-Waldbach  
Telefon: (07946) 24 98  
Gruppenkonto: DOG e.V. z. Hd. K.-H. Michler, Konto Nr. 227 520 05  
Raiffeisenbank Bretzfeld – Neuenstein, BLZ 600 696 80  
E – Mail: [info@orchidee-wuerttemberg.de](mailto:info@orchidee-wuerttemberg.de)  
Internet: [www.orchidee-wuerttemberg.de](http://www.orchidee-wuerttemberg.de)  
DOG – Geschäftsstelle: Im Zinnstück 2 - 65527 Niedernhausen  
Tel. 06127-7057704 – Fax 06127-7057706 - E-Mail: dog@orchidee.de

Im Juli 2011

### Liebe Orchideenfreunde !

Jetzt können wir den Hochsommer richtig genießen, bevor die Tage wieder kürzer werden.

## Vorschau

am Freitag, 8. Juli  
Vortrag von Sigrid Grote, Schwelm  
„Orchideen-Blüten in Südafrika“

am Freitag, 12. August  
Vortrag von Franz und Linde Schopf  
„Der Jakobsweg“



Wandertag am Sonntag, 24. Juli  
mit Familie Peter und Ute Zeman - „Zähringerstadt Kirchheim“  
Treffpunkt und -ort werden am 8.Juli bekannt gegeben



Wandertag am Sonntag, 21. August  
mit Familie Wolfgang und Brigitte Goll „Remstal im Sommer“  
Treffpunkt und -ort werden am 12. August bekannt gegeben

## Rückblick Mai

### Gruppenabend Freitag, 13. Mai

Nach einem Kurzbericht von Jürgen Kraus über die sehr erfolgreiche Teilnahme unserer Landesgruppe an der Orchideenmesse in Dresden und einer Diaschau von Manfred Hagdorn, dürfen wir heute Herrn Jan Zima, vom Beruf Architekt in Chlumec, Tschechische Republik, als Referenten begrüßen. Sein Thema lautet: Orchideen in Ecuador am Naturstandort.

Herr Zima entführt uns zunächst zu sich nach Hause und stellt uns sein eigenes Orchideenreich vor. Er beschreibt wie er zuhause Orchideen und Tillandsien in einer beachtlichen Artenvielfalt kultiviert. Um den gewaltigen Platzbedarf und die großzügigen Gewächshäuser beneiden wir ihn alle.

Jan Zima zeigte uns dann in einer Dia-Doppelprojektion die Standorte von Orchideen in Ecuador. Auf einer Leinwand wird jeweils ein Standortfoto (Habitat) projiziert und auf der anderen passend dazu der Habitus der Pflanze und ihre Blüte. Die Aufnahmen wurden jeweils im Februar anlässlich mehrerer Reisen "geschossen".

Die in Ecuador vorkommenden prächtigen Orchideenarten gehören zum großen Teil zum Subtribus *Oncidiinae* (*Oncidium*, *Odontoglossum*, *Trichopilia*, *Comparettia*) und *Maxillarinae* (*Maxillaria*, *Lycaste*, *Zygopetalum*, *Huntleya*, *Promenaea* ...).

Die außerordentlichen Aufnahmen in Verbindung mit den Erklärungen von H. Zima (genaue Standortbeschreibungen, wie Licht, Feuchtigkeit, Habitus- und detaillierte Blütenaufnahmen) zeigen uns, wie wir die ecuadorianischen Orchideen besser kultivieren können. Herr Zima erzählt uns

viele Details und Eigenarten in einer sehr lebhaften und unterhaltsamen Art.

Wir möchten uns hier noch einmal bei Herrn Zima für den tollen Vortrag bedanken und hoffen, dass wir ihn sehr gern bald wieder mit einem unbekanntem Bereich aus seinem reichhaltigen Repertoire bei uns begrüßen dürfen. *Im*

### Wanderung Sonntag 29. Mai

Wahrscheinlich hat die Entfernung des Treffpunkts zum Stuttgarter Raum dazu beigetragen, dass sich nur 12 Orchideenfreunde beim schönsten Wetter am Michaelsberg bei Bruchsal einfinden. Dort warten Gerhard Seeger und Jürgen Alberti auf uns und übernehmen die Führung.

Wir sind hier im Badischen, genau gesagt im Kraichgau. Man hat von hier einen schönen Überblick über die Region. Der Berg oberhalb Bruchsal ist ein nahes Ausflugsziel und auch der höchste Punkt des westlichen Kraichgauer Hügellands (270 m).

H. Alberti war bis zu seiner Pensionierung als Biologie- und Geographielehrer tätig. Diese beiden Schwerpunkte werden uns während der gesamten 3-stündigen Wanderung begleiten. Dass die Gegend hier sehr fruchtbar ist, können wir ahnen; der Michaelsberg besteht auch mächtigen Muschelkalkschichten, die obendrauf von kostbarem Löß bedeckt sind. Die Vegetation ist besonders artenreich, verantwortlich dafür ist die Vielfalt aus Halbtrockenrasen, Hecken, Gebüsch, Steinriegel, Trockenmauern, Hohlwegen, Buchenwäldern und natürlich Streuobstwiesen. Bereits im 19. Jahrhundert galt der Berg als wichtiges Ziel für botanische Exkursionen.



Das Natur- und Landschaftsschutzgebiet Michaelsberg ist 52 ha groß und besteht aus verschiedenen Teilgebieten: westlich und südlich der Kapelle am Michaelsberg, dann weiter bis in die Talklinge zum Eichelberg, dem Hohlweg am Lärmenfeuer und den Streuobstwiesen am Südhang, dem Weiertal und Teilen des Habichtsbuckels. Wir erfahren hautnah erstaunliche Details über seltene Pflanzen und Tiere, die dort zu finden sind. Natürlich sind auch Orchideen zu bewundern: u.a. Pyramidenorchis *Anacamptis pyramidalis* in kräftigen rosé Tönen und prächtige Hummeln *Ophrys holoserica*. Sogar das selten gewordene Rote Waldvögelein *Cephalanthera rubra* können wir am Waldrand erblicken.

Vorbei laufen wir an bunten Mohn- und Kornblumenwiesen, die es bei uns immer seltener gibt. Wir kommen noch an einen für diese Gegend typischen Hohlweg (diese kenne ich sonst nur am Kaiserstuhl).



*Ophrys holoserica*

In seiner faszinierenden Art erzählt Jürgen Alberti über die Entstehung, Geschichte

und Ökologie der Hohlwege, über ihre Artenvielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt. Diese wurden nach der Eiszeit durch Winde aus der Rheinebene aufgebaut. Später seien die Hohlwege in wenigen Jahrzehnten mit einer ungeheuren Dynamik entstanden, getrieben durch Zermahlen mit Fuhrwerken, Bremsreifen und Pferdehufen, durch Abschwemmung riesiger Lößmengen durch Gewitterregen. Es gebe kaum einen anderen Biotoptyp, der so viele Nischen für Tiere und Pflanzen mit ganz unterschiedlichen Ansprüchen zu bieten hätte. Als Leckerbissen hören wir die Geschichte um die Turmschnecken und den Schafleberegel mit seinem Zwischenwirt, der Ameise.

Das Mittagsmahl nimmt die kleine Runde im Biergarten zum Bären, Spezialität sind hier natürlich Spargelgerichte.

Nach einer kurzen Besichtigung des barocken Schlosses Bruchsal endet dieser schöne, sonnige Sonntag im Schlosscafé, bei Eis und Kuchen, wie es sich gehört.

**N.B.:** Jürgen Alberti erhielt am 10. Februar dieses Jahres für seine jahrzehntelange, unermüdliche Arbeit im Dienst der Natur die goldene Ehrennadel des NABU. „Seine sichere Bestimmung von Pflanzen und Tieren bis zur Unterart sei bewundernswert“, so die Laudatorin, Frau B. Martens-Aly.

Meine ausführliche Pflanzenliste und nähere Details zum Michaelsberg können Sie sehen unter:

<http://www.naturgucker.de/?gebiet=1667750626>

Im

## Rückblick Juni

## Gruppenabend Freitag, 10. Juni

Herr Dr. Norbert Baumbach aus Erfurt ist durch seine zahlreichen Beiträge in der DOG-Zeitschrift „Orchidee“ vielen von uns bekannt. Er ist führend bei der Bestimmungszentrale und Autor von Büchern über Regenwaldexpeditionen. Dr. Baum-

bach hat schon mehrere Expeditionen in die abgelegensten Regenwaldgebiete Venezuelas geleitet.

Zusammen mit seiner Frau ist Dr. Baumbach im Jahr 2000 ca. 1000 km lang den Fluss Rio Caura per Boot herunter „gepaddelt“, bevor dieser in den Orinoko mündet. Der Orinoco schlängelt sich mit einer Gesamtlänge von 2.140 Kilometern durch Venezuela und ist der drittgrößte Fluss Südamerikas.

Zuerst wird ein kurzer Aufstieg auf den dortigen Tafelberg in Angriff genommen, um eine Übersicht auf die Gegend zu gewinnen. Sein Freund und Führer läuft barfüßig und ohne Angst vor den Klapperschlangen mit. Dr. Baumbach hat sich für ein Boot aus Aluminium entschieden, das in Norwegen gefertigt wurde. Es ist einigermaßen leicht zu tragen (wiegt nur 25 kg), wobei Boot und Gepäck mehrmals getragen werden müssen, um die vielen Stromschnellen zu passieren. An manchen Stellen ist der Rio Caura von Inseln, Stränden und großen Granitfelsen geprägt, an anderen wird er von wilden Stromschnellen und Wasserfällen unterbrochen. Da das Reisegefährt recht schmal ist, fallen Herr und Frau Baumbach unzählige Male ins Wasser. Die Unterkünfte sind alles andere als 4-Sterne-Luxus, aber dafür Tausende Sterne am Himmel.

Unermüdlich zeigt uns Dr. Baumbach Orchideenspezies aus den Gattungen *Cattleya*, *Caularthron*, *Sobralia*, *Epidendrum* und v.a. an ihren Stand- und Hängeorten. Hunderte, vielleicht sogar Tausende von Orchideenarten gibt es nur in Venezuela. Die Nationalblume ist bekanntlich die *Cattleya mossiae*.

Es werden hunderte Kilometer in unzugänglichen Gebieten zu Fuß und per Boot zurückgelegt. Nur durch die Mithilfe und Führung ortsansässiger Indianer konnten diese Touren erfolgreich abgeschlossen werden. Ein Höhepunkt war die Begeg-

nung mit den Yanomami-Indianern am Oberlauf des Orinoko.

Dieser bemerkenswerte Reisebericht hat bei uns allen einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, Wir sind jedenfalls voller Bewunderung, vor allem für Ihre Frau, für diese Leistung und das gezeigte Ergebnis. Vielen Dank, Herr Dr. Baumbach, gern würden wir Ihre weiteren Expeditionsberichte miterleben. *Im*

## **Wanderung am Pfingstsonntag, 12. Juni „Orchideen um Rossberg und Rossfeld“**

Gut zwei Dutzend Orchideenfreunde treffen sich auf dem Rossfeld oberhalb Gönningen. Das Städtchen liegt etwa 10 km südwestlich der Reutlinger Kernstadt am Fuß des Albraufs, dem nördlichen Rand der mittleren Schwäbischen Alb, im oberen Tal der Wiesaz, flankiert von den Alberhebungen des Rossbergs (im Südwesten) sowie des Stöffelbergs und des Pfullinger Bergs (im Nordosten) und ist seit jeher bekannt für die Tulpenblüte (Federführender Initiator ist die Fa. Samen-Fetzer in Gönningen – Näheres <http://www.samenfetzer.de>). Der Rossberg bildet mit dem Rossfeld die am weitesten vorgeschobene Bergflanke der mittleren Kuppen-Alb nach Westen. Hier befinden wir uns im Fauna- und Flora-Habitat-Gebiet „Albrauf zwischen Mössingen und Gönningen“. Nicht nur Pflanzen werden dort unter Schutz gestellt, sondern auch viele Vogelarten. Dies trifft z.B. für die Heidelerche *Lullula arborea* zu. Von den noch 120 Paaren in Baden-Württemberg brüten hier 6 Paare regelmäßig auf der Hochfläche.

Wir laufen Richtung Westen um den Rossberg herum. Es sind hier Kalk-Magerrasen / Halbtrockenrasen, welche teils von Schafen beweidet oder vom Naturschutz einmal im Spätsommer gemäht werden (Einmäher). Bis 70 Pflanzenarten kann man in diesen bunt blühenden Wiesen zählen. Allein 5 Gräserarten sind zu finden: die

# Rundbrief 4/2011

5

Aufrechte Trespe, *Bromus erectus* ist für diese Magerwiesen typisch, aber auch der Goldhafer, das Kammgras, das Schillergras, das Perl- oder Zittergras und das Wiesenknäulgras.



*Dactylorhiza fuchsii*, Rossberg

Im **Naturdenkmal „Enzianwiese“** strahlen in lila die Traubenskabiose und die Witwenblume (man verwechselt beide gern miteinander). Einige verblühte Brandknabenkräuter, Zweiblättrige Waldhyazinthen und das Mückenhändelwurz im Aufblühen kann man vom Weg gut erkennen.

Nach einem kurzen Aufstieg zum Höchstpunkt des Rossbergs kehren wir in das Rossberghaus vom Schwäbischen Albverein ein. Sogar frische Pfifferlinge gibt es dort. Einige nehmen Anlauf und besteigen noch den Turm, um von dort den wunderbaren Ausblick zu genießen.

Am Nachmittag begeben wir uns zum **NSG Einwinkel auf dem Buoberg**. Diese ebene Fläche aus Weißjura ist eine extensiv genutzte Hochwiese mit Gehölzinseln und einer Vielzahl seltener, gefährdeter, wärme- und trockenliebender Pflanzenarten. Von den 10 hier vorhandenen Orchideenarten sehen wir am heutigen Tag: im Wald *Cephalanthera damasonium*, *Dactylorhiza fuchsii*, *Listera ovata*, *Gymnadenia conopsea* und an diesem Standort noch erstaunlich frische *Orchis ustulata* (ca. 50 Exemplare), und *Platanthera bifolia*. Aufgrund der anhaltenden warmen und trockenen Witterung in April/Mai blühen bestimmte Arten miteinander auf, statt hinter

einander (z.B. *Orchis ustulata* und *Gymnadenia conopsea*).



*Orchis ustulata*, Brandknabenkraut, Einwinkel

Am Waldrand winken uns mehrere Türkenbunde *Lilium martagon* zu. Zu erwähnen sind auch die zahlreichen Tagfalter wie Kaisermantel, Perlmutterfalter, Schachbrettfalter und verschiedene Bläulinge, die bei der etwas kühleren Witterung recht gut zu fotografieren sind.

Ein schöner Tag auf der Hochfläche mit vielen bunten Eindrücken, und zu unserer Freude war die Sonne auch präsent. *Im*

